



THEO BLUM – ein Maler

Index:

I. Einführung

II. Arbeiten über Zons

III. Andere Arbeiten

(Rom, Arbeiten 1912-1954,
Ölgemälde 1924-1958,
Aquarelle 1914-1922)

IV. Historische Zeitungsartikel

Theo Blum (1883 -1968) - der "Zons-Maler" schlechthin.

Gelebt hat er zwar nie in der ehemaligen Zollfeste, doch sein Name ist eng mit verknüpft mit dem von ihm geliebten mittelalterlichen Städtchen, das er in vielen seiner Werke verewigt hat.

Geboren am 10. Januar 1883 in Mönchengladbach.

Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in der Kunstgewerbeschule in Krefeld.

Seit 1903 als freischaffender Künstler in Köln tätig. 1908/13 Studien in Düsseldorf, Berlin u. Rom.

Während des 1. Weltkrieges Kriegsmaler der 1. Armee an der Westfront u. künstlerischer Leiter des Theaters Chargevill.

1925 mehrmonatiger Aufenthalt in Rom.

Er beherrschte mit einer wahrhaft meisterlichen Virtuosität die Technik der kalten Nadel, in der seine zahlreichen Landschaftsradierungen vom Rhein, der Mosel, der Saar u. von der Eifel gestaltet sind. Aufenthalte um 1920/38 an der Mosel, insbesondere in der früheren Kreisstadt Zell, zeigen eine Vielzahl seiner Motive. In vielen Winzerstuben findet man Kopien seiner Zeichnungen, da diese Landschafts- u. Ortsansichten für die Urkunden der Kreisweinprämierung verwendet wurden.

Für das in den Jahren 1924/28 geschaffene graphische Rom-Werk erhielt er den Orden "Pro ecclesia et pontifice" von Papst Pius XI.

Ein bedeutsames Zeichen der Zonser Wertschätzung für Blum war die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Stadt Zons noch vor dem Krieg am 8. Juli 1932.

Im 2. Weltkrieg vernichtete ein Bombenangriff nicht nur seine Wohnung und sein Atelier, sondern auch über 200 Radierplatten, das gesamte Lebenswerk des Künstlers.

Eine besondere Verbundenheit hatte er mit der Stadt Köln, wo er den Großteil seines Lebens wohnte. Seit dem Jahre 1903 schuf er mit prägnantem eigenen Stil eine Vielzahl von Werken, die die Domstadt im 20. Jahrhundert zeigen. 1950 richtete er in Köln wieder sein neues Atelier ein. Der Heimatverein "Alt-Köln" ernannte ihn am 26.1.1952 an seinem 70. Geburtstag zum Ehrenmitglied.

Ein weiteres Zeichen der Zuneigung des hoch geachteten und beliebten Landschaftsmalers für die Stadt Zons folgte kurz vor seinem Tod: Per Erbvertrag vom 9. August 1967 vermachte er sein Gesamtwerk der damals selbständigen Stadt Zons. Ein schönes und wertvolles Geschenk. Allein das grafische Werk zählt nahezu 3.000 Blätter; hinzu kommen Dutzende von Ölgemälden. Im Juni 1974 ging das Vermächtnis des Künstlers zunächst auf den Kreis Grevenbroich über, ein halbes Jahr später dann auf den Kreis Neuss, wo es im Kreismuseum unterbracht wurde. Mittlerweile ist das Werk jedoch zurück an die Stadt Dormagen gegangen.

Theo Blum starb am 31. Januar 1968 in Köln

II. Arbeiten des Künstlers über Zons

Theo Blum hatte in seiner künstlerischen Entwicklung vier Gegenden besonders in sein Herz geschlossen:

Italien, in welches er seine großen Reisen unternahm, die Mosel und Köln, wo er lebte, waren drei große Lieben von Theo Blum. Die vierte, seine größte, war jedoch Zons.

1904 kam er das erste Mal nach Zons und war von dem kleinen Städtchen, dem Idyll am Niederrhein, fasziniert. Immer wieder griff er die gleichen Zonser Motive auf, er veränderte, variierte die Darstellung. Er verwendete die ganze Bandbreite seiner Möglichkeiten als Maler und Radierer. In Zons wurden einige Ausstellungen der Werke Theo Blums gezeigt: 1964 in der St.-Martinus-Schule, 2004 die Ausstellung "Köln Inferno" und 2006 die Ausstellung „Zons - Das niederrheinische Idyll“. Ein besonderes Werk in dieser Reihe ist das Ölgemälde "Ein Sommertag in Zons". Die Motive „Ein Sommertag in Zons“, „Frühlingstag in Zons“, „Burggraben“, „Der Rheinturm“, „Die Mühle“ sowie „Juddeturm“ und „Straße in Zons“ dokumentieren, wie Blum zwischen den frühen 20er Jahren und den 80er Jahren diese bekannten Motive in ganz unterschiedlichen Formen bearbeitete.

III. Andere Arbeiten

Blum arbeitete als Künstler auch in der Zeit des zweiten Weltkriegs.

Am 31. Mai 1942 ereilte die Stadt Köln einer der verheerendsten Bombenangriffe des 2. Weltkrieges. Der sogenannte „1.000-Bomber-Angriff“ in der Nacht zum 31. Mai war für die Kölner Bürger die größte Vernichtungsaktion in der Stadtgeschichte. Zwischen Mai 1940 und Mai 1942 hatte die Stadt bereits 104 Luftangriffe erleben müssen, diese Angriffe waren aber nichts im Vergleich zur Bombennacht des 31. Mai.

An das Kriegsinferno Kölns erinnerte einige Bildfolgen des Kölners Theo Blums. Diese von harter Realität erfüllten Aquarelle konnte man in einer Ausstellung in Köln 1963 und in Zons 2004 sehen.



Die Blum-Ausstellung mit den großen Zyklus „Köln-Inferno“ zeigte, wie Blum ein Motiv — dort die Zerstörung seiner Wahlheimatstadt Köln immer wieder neu aufgreifen konnte. Blum hat an diesen Zyklus zwischen 1942 und 1948 immer wieder gearbeitet. So entstanden viele 'Motive in zwei Ausführungen. Die großformatige Serie entstand direkt nach 1942. Blum arbeitete zunächst mit kleinen Skizzen, die er vor Ort machte. Er entwarf dann - zum großen Teil auf transparenten Papieren - großformatige Kompositionen.

Mehrer Jahre später griff Theo Blum das Motiv der Zerstörung der Kölner Innenstadt erneut auf und schuf zwischen 1947 und 1949 einen zweiten Zyklus. Die Ausstellung in Zons 2004 präsentierte beide Versionen. „Köln-Inferno“ drückte mit den künstlerischen Mitteln eines versierten Kriegsmalers des 1. Weltkrieges die Gefühle des Urkölners Theo Blum über die Zerstörung seiner Heimat aus. Mehr als sieben Jahre arbeitete Blum immer wieder an den Motiven. Hier bildete sich seine Liebe zu Köln ab, und sein Schmerz über die furchtbare Zerstörung der Stadt.

Zu seinem 80. Geburtstag im Jahre 1963 ehrte die Stadt Köln den Maler Theodor Blum durch eine große Ausstellung „Köln - Inferno“ im Kölnischen Stadtmuseum.

2004 wurde der Zyklus „Köln Inferno“ in der Stadt Zons im Rahmen der Rückführung der Werke des Künstlers nach Zons gezeigt und stimmte mit den Bildern der zerbombten Domstadt auf den 60. Jahrestag des Kriegsendes ein.

IV. Historische Zeitungsartikel

Über fast zweidrittel eines historisch und kulturell sich so stark wandelnden 20. Jahrhunderts ist der Künstler Theo Blum intensiv als Maler tätig gewesen. Er hat die Zeit des ersten Weltkriegs, dann die Zeit der 1920iger und 30iger Jahren in seinen Arbeiten festgehalten. Er ist bekannt geworden als der Künstler, der das Inferno des zweiten Weltkriegs erlebt und durchlitten hat. Die Nachkriegszeit bis hin zu seinem Tod am **31. Januar 1968 in Köln** waren geprägt von seinem Wunsch, das "Schöne" und "Erhabene" zu erleben und darzustellen. Das Archiv der Stadt Zons bzw. der Stadt Köln hat über diesen langen Zeitraum viele Dokumente bewahrt, einige davon sind hier als Zeitdokumente online zur Verfügung.

THEO BLUM

Biographische Notizen

Teil 1

(Text entnommen der Festschrift anlässlich einer Ausstellung in Zons - St. Martinus-Schule vom 22. März bis 5. April 1964)

- 1883 10. Januar - geboren in Mönchengladbach
- 1900-1903 Besuch der Kunstgewerbeschule in Krefeld, Ausbildung als Dessinateur
- 1903 Übersiedlung nach Köln, tätig als Entwerfer in den verschiedensten Sparten des Kunstgewerbes
- 1904 Erster Aufenthalt in Zons und erste Skizzen von Zons
- 1909 Studienreise nach Holland
- 1911 Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum in Köln: Kirchen-Interieurs in Trier und Haarlem
- 1912 Studienreisen Schweiz und Frankreich — Preisträger eines Wettbewerbes des Kölnischen Verkehrsvereines
- 1914 „Köln in Wort und Bild“ (mit 20 Farbdrucken nach Aquarellen), herausgegeben vom Kölnischen Verkehrsverein aus Anlass der Werkbund-Ausstellung — Erste Studienreise nach Italien
- 1915-1918 Kriegsmaler der 1. Armee in Frankreich — Mitarbeiter „Die Jugend“, München, „Frankfurter Illustrierte“, „Gazette des Ardennes“, „Kriegszeitung der 1. Armee“ — Künstlerischer Leiter des Theaters in Charleville — Kunstmappe „Somme — Champagne in Wort und Bild“ — Das Kriegswerk Frankreich umfasst rund 250 Zeichnungen und Aquarelle
- 1919-1921 Studienfahrten an die Mosel, die Saar und nach Holland — Graphische Mappenwerke (Kaltnadelradierungen): „Moselland“, 12 Blatt — „Holland“, 12 Blatt — „Wieringen“, 6 Blatt
- 1923 Beteiligung Internationale Graphik-Ausstellung New York und Internationale Kunstausstellung (Abteilung Graphik) in Rom
- 1924-1925 Studienfahrten nach Pommern — Zweite Studienreise nach Italien — Graphische Mappenwerke (Kaltnadelradierungen) „Rom 1925“ und „Aus Roms Umgebung“ — Graphik-Ausstellungen in New York und Buenos Aires — Stärkere Hinwendung zur Ölmalerei unter Bevorzugung der Spachteltechnik
- 1924 Erste Kollektiv-Ausstellung (Gemälde, Aquarelle, Graphik) Kölnischer Kunstverein
- 1924 Gemälde „Sommertag in Zons“ (Sammlung Winterhalter/Schweiz) als Kunstdruck der Firma Hanfstaengel, München
- 1925 Mappenwerk "Rom 1925" (6 Kaltnadelradierungen)
- 1926 Verleihung des päpstlichen Ordens „Pro Ecclesia et Pontifice“ — Dritte Studienreise nach Italien: Einladung des Fürsten Chigi nach Ariccia — Graphisches Mappenwerk (12 Kaltnadelradierungen) „Palazzo Chigi und sein Park in Ariccia“

THEO BLUM

Biographische Notizen

Teil 2

(Text entnommen der Festschrift anlässlich einer Ausstellung in Zons - St. Martinus-Schule vom 22. März bis 5. April 1964)

- 1929-1935 Für den Ausbau des graphischen Werkes „Deutsche Lande“ Studienfahrten in die Eifel, an die Saar usw.
- 1932 Verleihung des Ehrenbürgerrechtes durch die Stadt Zons
- 1936 Ausstellung des geschlossenen Kriegswerkes „Frankreich 1915—1918“ in Köln und Koblenz
- 1940 Kollektiv-Ausstellung der graphischen Arbeiten im Oberrhein-Museum, Bonn
- 1941 Kaltnadelradierungen von Rothenburg o. d. T., Salzburg und von der Mosel
- 1942-1943 Zerstörung von Atelier und Privatwohnung — „Köln — Inferno“ 60 Zeichnungen und 21 Aquarelle — Studienaufenthalt in Holland: Kaltnadelradierung „Die drei Mühlen“
- 1944-1945 Schloss Fischbach, Luxemburg — Übersiedlung (1944) in das neue Atelierhaus nach Hoffnungsthal — Aquarelle und Studien von der Zerstörung Kölns — 18. März 1945 Zerstörung des Atelierhauses in Hoffnungsthal durch Artilleriebeschuss
- 1950 Rückkehr nach Köln
- 1953 Kollektiv-Ausstellung aus Anlass des 70. Geburtstages
- 1954 Vierte Italienreise in den Golf von Neapel und nach Ischia
- 1959 Studienreise nach Spanien
- 1960-1962 Auswertung der letzten Studienreisen in zahlreichen handkolorierten Kaltnadelradierungen
- 1963 Ausstellung des Werkes „Köln — Inferno“ (72 Zeichnungen und 22 Aquarelle vom kriegszerstörten Köln) im Kölnischen Stadtmuseum aus Anlass des 80. Geburtstages
- 1964 Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Saarburg
- 1967 Per Erbvertrag vom 9. August wird das Gesamtwerk an die damals selbständigen Stadt Zons vermacht.
- 1968 Theo Blum verstirbt am 31. Januar 1968 in Köln.
- 2004 Erste Ausstellung in Zons - "Köln Inferno"
- 2006 Zweite Ausstellung in Zons - "Das niederrheinische Idyll"